Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 40 (1983)

Heft: 11-12

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gas und Wasser weltweit, heute und morgen

Da im Zusammenhang mit der Umwelt die Energie- bzw. Trinkwasserprobleme vorrangige Bedeutung haben, publizieren wir nachstehend eine Kurzfassung der anlässlich der 110. Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW) vom September 1983 in Glarus vom auf Ende Jahr statutengemäss ausscheidenden SVGW-Vereinspräsidenten Dr. sc. techn. h. c. M. Schalekamp[1] gehaltenen Präsidialansprache.

Das Erdgas ist im Hinblick auf die Schadstoffbelastung der Luft eine umweltfreundliche Energie. Die gesicherten bzw. vermuteten Reserven genügen für die nächsten 50 bis 100 Jahre, sofern nicht mehr als eine Verdreifachung des heutigen Energiekonsums stattfindet. Die Verlegung von Gastransportleitungen hat in den letzten 15 Jahren gewaltig zugenommen; es bestehen heute weltweit etwa 2,6 Mio. km Erdgasleitungen. Gleichzeitig hat die maximale Entfernung von den Produktions- zu den Verteilzentren von 200 km im Jahre 1967 auf heute etwa 5000 km zugenommen, und man rechnet in naher Zukunft sogar mit Entfernungen bis zu 8000 km. Die Investitionen lohnen sich allerdings nur, wenn die Leitungen auch im nachfolgenden Energiezeitalter benutzt werden können. Dies wird der Fall sein, da eine der zukünftigen Energien «Wasserstoff» heisst; sie lässt sich durch einfache Anpassungen leicht durch die gleichen Leitungen verteilen. Wasserstoff ist noch umweltfreundlicher als Erdgas, weil er keinen Sauerstoffschwund, keine Kohlensäureanreicherung und auch keinen sauren Regen verursacht. Sein Transport ist mit Ausnahme von Öl günstiger als derjenige von irgendeiner anderen Energie. Da die Energie zur Erzeugung von Wasserstoff, nämlich die Sonnenenergie, aus dem Kosmos stammt, ist Energie in Gasform weiterhin machbar und lässt sich gut verteilen. Gas bleibt daher eine Energie mit grosser Zukunft.

Der Stand der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie der Abfallbeseitigung in unserer Welt ist noch völlig ungenügend. So verfügt nur ein Drittel der Menschheit über einwandfreie Anlagen, während ein Drittel nur mangelhafte Anlagen und ein Drittel gar keine Anlagen aufweisen kann. Um die Probleme zu lösen, sind während 10 Jahren Aufwendungen in Höhe von rund $ 60 Mrd./Jahr nötig. Das ist viel Geld, aber doch nur 10% der jährlichen Weltrüstungskosten. Wenn jedoch die Prioritäten in jedem Land richtig gesetzt werden, können die Wasserversorgungs- und Wasserentsorgungsprobleme gelöst werden. Auch die Umweltverschmutzung hat bereits verheerende Formen angenommen. Trotzdem – überall dort, wo man die Probleme erkannt hat und auch etwas dagegen unternimmt – sind Verbesserungen feststellbar.

[1] Direktor der Wasserversorgung Zürich, Präsident der International Water Supply Association (IWSA) und Präsident der International Ozon Water Supply Association

Wärmerückgewinnung kein Schlagwort. Am Anfang steht die energiesparende Konstruktion

IKK 83, Essen

Die IKK 83, Internationale Fachausstellung Kälte-Klimatechnik, die am 22. Oktober 1983 in Essen ihre Tore schloss, bewies, dass die Wärmerückgewinnung zum festen Bestandteil der Kälte- und Klimatechnik geworden ist. Wenn auch Handel, Gewerbe und Industrie noch nicht immer die Möglichkeiten der Abwärmenutzung erkannt haben, so bieten die Hersteller doch längst eine umfangreiche Palette ausgereifter Geräte und Systeme für nahezu alle Einsatzgebiete an. Dies wurde auf der IKK 83 erneut deutlich.

Davon unabhängig hat die Industrie einen weiter reduzierten Energieeinsatz beim Betrieb kälte- und klimatechnischer Einrichtungen verwirklicht. Das fiel besonders bei Kühlmöbeln, Kältemaschinen sowie bei Klima- und Lüftungsgeräten auf. Neuentwicklungen gab es auf der IKK 83 vor allen Dingen auf dem Gebiet der Regeltechnik zu sehen. Die Elektronik ermöglicht hier automatische Systeme, die dem Anlagenbetreiber das «Denken» abnehmen und Energieeinsparungen mit bequemer und einfacher Handhabung kombinieren.

Ein weites Feld eröffnet sich den Kälte- und Klima-Fachbetrieben im Industriebereich, da neue Produktions- und Fertigungsverfahren nach einem hohen Luftreinheitsgrad und konstanten Temperaturen verlangen.

Insgesamt wurden auf der IKK 83 über 80 verschiedene Hauptwarengruppen der Kälte- und Klimatechnik mit ihren einzelnen Unterteilungen angeboten. Rund 235 Firmen, davon allein 207 Direktaussteller, stellten in diesem Jahr in Essen aus. Das Anwachsen der Ausstellerzahl ist auf die gestiegene ausländische Beteiligung zurückzuführen, nachdem die entsprechende deutsche Industrie bisher schon nahezu lückenlos vertreten war. 34 Direktaussteller und weitere zehn zusätzlich vertretene Firmen aus dem Ausland beschickten die IKK. Italien war dabei Spitzenreiter vor den Niederlanden und der Schweiz.

"Man kann ziemlich genau sagen, wie viel sauberer die Luft wäre, wenn es mehr Gasheizungen gäbe."

Paul Schätzle, Vorsteher des Gesundheitsamtes der Stadt Winterthur.

Grund genug, einmal über die Gasheizung nachzudenken. Bitte senden Sie mir Ihre neue Dokumentation. 1/11/p

Name: _____

Adresse: _____

_____

Einsenden an:
SWG, Postfach 658, 8027 Zürich